

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

300 (21.12.1899) Abendblatt

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Ausgabe:
Wöchentlich 2 Mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Revaktion und Expedition
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigengebühr:
Die 10spaltige Kolonelleise in
deren Raum für 20 Zeilen
Inserate 15 Pf., für aus-
wärtige Inserate 20 Pf.,
im Reklameteil 60 Pf. Bei
größeren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Ein-
drücke werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
liche Honoraransprüche keine
Berücksichtigung finden.

Nr. 300. Abendblatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Dezember

1891

Kabinettskrisis.

— Wien, 19. Dez.

Obwohl die Demission des Gesamtministeriums Clary bereits vor dem heutigen Kronratte feststand, wurde das Entlassungsgesuch bisher nicht überreicht, weil die Minister noch morgen im Abgeordnetenhaus und übermorgen im Herrenhause zu erscheinen haben. Donnerstag wird die Demission überreicht und vom Kaiser angenommen werden. In den letzten Tagen fehlte es nicht an außerparlamentarischen Versuchen, den Grafen Clary zu emeritierten Stellung gegenüber dem § 14 zu bewegen, die sein Verbleiben im Amte ermöglicht hätte, das er so ehrenvoll versehen hat. Er hat es vorgezogen, als integrierender politischer Charakter von seinem hohen Posten zu scheiden. Vermochte er auch die ihm übertragene Mission nicht vollständig zu erfüllen und die „Staatsnotwendigkeiten“ parlamentarisch zur Geleidiung zu bringen, — eine und wohl die größte Aufgabe, die er sich vor Uebernahme des Portefeuilles selbst gestellt hatte, hat er vollbracht: Die Ausöhnung der Deutschen mit der Staatsgemalt. Unter Clary, Koerber und Rindinger ist das durch die Baden'sche und Thun'sche Verwaltung vermittelte Österreich wieder ein Reichsstaat geworden. Ein auf gegenseitige Achtung und persönliche Wertschätzung gegründetes Verhältnis kennzeichnete die Beziehungen des scheidenden Kabinetts zu der gemeinsamen und der ungarischen Regierung. Wie die Krone, so läßt auch das deutsche Volk in Österreich jene Männer, welchen eine in ihren Mitteln nicht wählereiche Majorität keinen Spielraum zur Entfaltung ihres politischen Könnens ließ, nur ungern ihr Amt zurücklegen. Sie haben sich nicht verdracht. Man wird noch auf sie zurückkommen müssen in einem Staat, der nicht zu reich ist an politischen Charakteren und nicht gesegnet ist mit Männern, die ihr Reichthum über den Besitz der Macht stellen.

Dieses Kabinetts der ehelichen Männer, welchen die Verfassung kein toter Buchstabe ist, muß sich zurückziehen, weil dieselben Parteien, die den Antrag auf Abänderung des § 14 durch die Motion auf gänzliche Aufhebung des Notverordnungsrechtes zu überdieten suchten, durch ihre Feindseligkeit gegenüber Verfassung und Krone es dahin brachten, daß dieser nunmehr kein Ausweg bleibt, als zu der vom Ministerium Clary heute im Kronratte abgeleiteten Anwendung des § 14 auf das Ueberweisungsrecht und das Budgetprovisorium zu greifen. Diese — vorübergehende — Rückkehr zum § 14 beschränkt den Kreis der zur Nachfolge des Grafen Clary willigen und dem Monarchen genehmen Persönlichkeiten auf sehr wenige Funktionen, die aber durchwegs gemißt und verpflichtet sind, im Geleite der von Clary inaugurierten unparteiischen Politik zu verbleiben. Der Kaiser, der es gestirnt nicht unterließ, den Mitgliedern des Kabinetts seinen Unwillen über deren Haltung kurz und unmißverständlich auszusprechen, wird das bis zum Freitag gebildete neue Kabinetts in diesem Jahre nicht mehr vor den Reichstag treten lassen. An die Spitze des neuen Ministeriums, das nunmehr noch provisorischer sein soll, als das von ihm abgelöste, soll das rangälteste Mitglied des letzteren treten. Der Kaiser wünscht, wie man hört, die meisten der bisherigen Portefeuille-Inhaber beibehalten, und man glaubt, daß die Herren Graf Welfersheim, Dr. v. Wittel, R. v. Gledomski, Dr. v. Gartei und Dr. Stival, sowie der Leiter des Finanzministeriums im Amte bleiben sollen, jedoch wohl nur von einer Rekonstruktion des Kabinetts gesprochen werden kann, die lediglich darin ihren bekannten Grund hat, daß die Minister Clary, Koerber und Rindinger auf ihrem Bedenken gegen die Anwendung des § 14 beharren. Daß das neue Kabinetts einen Triumph der Rechten nicht verkörpern wird, dafür bürgen auch die Namen der zum Monarchen berufenen Statthalter Graf Goltz und Freiherr v. Spens-Booden, zweier Persönlichkeiten, welche außeramtlich der Rechten sehr nahe stehen. Neben der Durchführung der stets erwähnten Staatsnotwendigkeiten „aufgrund“ des § 14 soll es Aufgabe des neu zusammenzustellenden Beamtenkabinetts sein, den Uebergang zu der fast ebenso oft besprochenen Koalition zwischen Deutschen, Tschechen und Polen vorzubereiten. Während der Landtagssession im Januar kommenden Jahres sollen die Konferenzen zwischen Deutschen und Tschechen wieder aufgenommen werden. Die Nachricht, daß die Deutschen den böhmischen Landtag diesmal beiseite lassen werden, ist jedoch verrißt. Das Aufgeben ihrer Abtinnung hängt nicht bloß von der Haltung der Regierung, sondern vor allem von jener der Tschechen ab. Solange diese die Paliss und Gen. an ihren Reichthümern hängen haben werden, und die Feindseligkeit ihre deutschen Standesgenossen öffentlich als „Goupon-Adel“ behandeln, sind die Aussichten auf eine nationale

Verhandlung mehr als bescheiden. Würden die Tschechen statt der Fideikommissbesitzer ihre Gewerbetreibenden und Kaufleute das entscheidende Wort in der Sache sprechen lassen, dann läme man dem nationalen Frieden näher. Baron Spens-Booden hat in Krümm auf diesem Gebiete erfolgreich gewirkt; es ist jedoch fraglich, ob dieser verfassungstreue Statthalter bezüglich des § 14 anders denkt, als Graf Clary. Findet die Krone keinen geeigneten Beamten für dessen Nachfolge, dann läme außer dem Grafen Welfersheim der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Schönau (Stellvertreter des Kriegsministers) dafür in Frage. Der Kaiser wünscht jedoch keinen Militär, sondern den rangältesten „Civil“-minister, Herrn v. Wittel, der § 14-Strupel nicht kennt, an die Spitze des Kabinetts zu stellen.

Deutsches Reich.

Nationalliberale und Kanler. Die nationalliberale Fraktion der sächsischen Zweiten Kammer hat zu Händen des Vorstandes der nationalliberalen Reichstagsfraktion folgende Erklärung übergeben:

Die Fraktion der nationalliberalen Partei in sächsischen Landtage hat das Bedauern, Ihnen zu erklären, daß sie sich in vollem Einverständnis mit den Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Sauter in der Reichstags-Sitzung vom 18. Dezember befindet. Insbesondere möchte sie ihr volles Vertrauen zu dem Reichstagsler, sowie zu dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Grafen Bülow, hierdurch ausdrücklich belanden. Sie hat die Ueberzeugung, daß die nationalliberale Partei, indem sie eine solche Stellung einnimmt, weite Kreise des Volkes hinter sich hat.

Schweinsburg veröffentlicht folgende Erklärung: Im Interesse des Deutschen Flotten-Vereins habe ich, solange ich mit demselben in Verbindung stand, es unterlassen, den gegen meine Person gerichteten Angriffen gegenüber dem Schutz des Richters anzugehen. Nachdem meine Verbindung mit dem Deutschen Flotten-Verein gelöst und auch ein anderer Umstand, welcher mich in meiner Bewegungskraft beschränkt, durch Seine Durchlaucht den Fürsten zu Weid befreit ist, habe ich nunmehr den Weg der Klage gegen die an jenen Angriffen Beteiligten beschritten.

Viktor Schweinsburg. Gerüchweise hört man, es sei glaubwürdig, daß der Bundesrat bei der demnächstigen neuen Beschlusfassung über das Jesuitengesetz mindestens die Verordnung, welche den Orden der Lazaristen und den Orden vom heiligen coeur den Jesuiten gleichstellt, aufheben werde. Wir bedauern aufs tiefste die Nachgiebigkeit, die sich in dieser Frage bemerkbar macht und zu einem beständigen Abdrückungsprozess an dem Jesuitengesetz führt.

Ueber den Gesundheitszustand in Kuantshou berichtet der „Dias. Wloos“ aus Sintang Anfang November:

Wir haben hier herrliches kaltes Wetter und es steht zu hoffen, daß der Gesundheitszustand in der Kolonie jetzt besser werden wird. Nur Wenige sind von den hier herrschenden Seuchen — die aber auch in Juntara der Provinz unter den Eingeborenen fürchterlich haufen — verrißt geblieben. Leider hat unser Friedhof eine lange Reihe Gräber aufzuweisen. Wir wollen uns nicht verhehlen, daß infolge dieser trübsamen Krankheit in den letzten Wochen und Monaten eine sehr gedrückte Stimmung in unserer schönen Kolonie herrschte. Alles Lob verdienen unsere pflichttreuen Aerzte, die unermüdet gegen den schleichenden Feind kämpften. Möge uns bald Gesundheit und Frohsinn beschieden werden!

Zur Reform des Bodencredits. Das im Leitartikel besprochene Werk von Dr. F. Pecht ist in Leipzig bei Duncker u. Humblot erschienen.

Frankreich.

Rekognoszierungen an der deutschen Grenze. Die Regimenter der Division Benoist und die der sechsten Kavalleriebrigade unter dem Kommando des Generals de Warn in Commerce veranlassen zur Zeit bei einer mittleren Temperatur von 16 Gr. Kalte Übungen und lange Rekognoszierungen. Zu denselben werden die jungen Offiziere mit den best berittenen Unteroffizieren und Soldaten verwendet. Jede Woche senden das 12. Jägerregiment aus Saint-Mihiel und das 6. Infanterieregiment aus Commerce Rekognoszierungs-Patrouillen an die deutsche Grenze, um das Gebiet gründlich zu erkunden, auf dem im Mobilmachungs-falle das 6. Korps zuerst kämpfen zu lassen hätte. Ponta-Mousson, Pagny, das Thal Klupp de Matz, Mars-la-Tour u. s. w. werden von den Offizieren besucht, die, um jeden Grenzvorfall zu vermeiden, gemessene Befehle erhalten haben, sich stets mindestens einen Kilometer von der Grenze entfernt zu halten. Es werden

auf diese Weise Marsche von 75—95 km von den Patrouillen ausgeführt, die nach der Rückkehr in ihre Garnisonen ihren Vorgesetzten einen Bericht über die von ihnen eingeschlagene Marschroute und über die Zeit zu unterbreiten haben, die sie zur Durchsicherung dieses in militärischer Hinsicht so wichtigen Landstriches brauchen.

Eine Selbstthat Droulades. Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes hatten in der letzten Zeit trotz der eifrigen Bemühungen der Verteidiger, Standale herbeizuführen, einen so ruhigen Verlauf genommen, daß Droulade sich genötigt glaubte, selbst einzutreten, um wieder die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken. Er erschien, so schreibt man uns aus Paris, 20. Dez., in der heutigen Verhandlung, um vorerst in gemessenen Worten zu verlangen, daß sein Freund Marcel Habert gleichzeitig mit den anderen Angeklagten abgeurteilt werde. Die Advokaten Genu und Bertou vertraten dieselbe Ansicht, die der Generalprokurator Bernard des Gachidiensten beämpfte. Nun ergriff Droulade neuerdings das Wort und rief unter stets wachsender Entrüstung des Staatsgerichtshofes: „Ich kenne den Gehorsam der Richter gegenüber den Befehlen der Regierung...“ Präsi. Fallières: „Sie haben wohl nicht die Tragweite Ihrer Worte ermesen?“ Droulade: „Gewiß! Trotz meines moralischen Glets, hierherzukommen, überwälte ich den physischen Schmerz, um hier zu protestieren.“ Präsi. (die Glocke läutend): „Sie haben nicht das Wort...“ Ich bitte Sie, aufzuhören...“ Droulade: „Diese Versammlung ist unsam, sie ist ein Inzamsie-Gericht. (Ärm.) Generalprokurator: „Dieser Kampf zwischen der Revolte und dem Gesetze wird ein Ende nehmen.“ Droulade: „Sie haben nur meine Verachtung und ich spucke Ihnen ins Gesicht.“ (Großer Tumult.) Generalprokurator: „Ich verlange ohne weiteres die Anwendung des Art. 222 des St.-G.-B. wegen Schmähung der Richter mit Anwendung des Gesetzes von 1835...“ Droulade (unterbrechend): „Legen Sie nur nicht die Strafen zusammen und geben Sie mir fünf Jahre Gefängnis. Je mehr Sie mich strafen, desto mehr wird Frankreich mich ehren...“ Generalprokurator: „... Ich verlange auch die Ausweisung bis zu den Plaidoyers. Ich verlange von Ihnen, das Gesetz anzuwenden und der Gerechtigkeit Achtung zu verschaffen.“ Droulade: „Hier giebt es keine Gerechtigkeit... (Zum Staatsgerichtshof gewendet): Sie sind nur Banditen, Elende! (Sensation.) Das ist die legale Kommune, die Anarchie, die Schmach, und der Generalprokurator ist Ihre rote Fahne. Alles, was ich hier sage, richtet sich auch gegen den Präsidenten der Republik; er ist Frankreichs unwürdig. Auch Sie enteignen Frankreich; er verwarf absichtlich meine Proteste...“ Der Tumult, der nun entstand, ist unbeschreiblich, der Kärm betäubend. Ein Zeuge, der Nationalist Caron, wurde von dem Polizeikommissär Mouquain verhaftet, und es dauerte lange, ehe der Advokat Reuillier das Wort ergreifen konnte, um zu erklären, Droulade habe nur seinen Gesühlen Ausdruck gegeben. — In der Beheimung, die nun folgte, wurde die Schuldfrage mit 197 gegen 4 Stimmen und 23 Enthaltungen bejaht; die milderen Umstände wurden mit großer Mehrheit verweigert und eine zweijährige Gefängnisstrafe ohne Zusammenlegung mit der bereits verhängten dreimonatlichen und den anderen noch zu erwartenden Strafen sowie die Ausschließung Droulades bis zu den Plaidoyers beschlossen.

Amerika.

Priesterchen in Südamerika. Der „Bad. Beobachter“ bringt in seiner Nummer 21 I. Bl. vom 21. d. M. nachstehende aufsehenerregende Mitteilung:

Die Enchilata des heiligen Vaters betr. die Aufhebung des kirchlichen Kolibatses für die Länder des lateinischen Amerikas liegt uns heute in lateinischem Text nach einem Blatte aus Rio de Janeiro vor. Wir geben die Hauptpunkte in etwas gekürzter deutscher Uebersetzung. Es heißt darin:

In Anbetracht, daß der Kolibat nicht göttlich, sondern kirchlich ist, durch Konklaven und Päpste verordnet in einer Zeit, wo die Verufe zum geistlichen Stand sehr zahlreich waren — in Anbetracht, daß aber gegenwärtig und besonders in lateinischen Amerika der Beruf zum Priestertum jeden Tag seltener wird und viele Pariser dort verwaist sind und durch den herrschenden großen Priestermangel Glauben und Ausübung der Religion Schaden leiden, — ferner in Anbetracht, daß die Hauptursache, warum unsere heutige, u. materialistische Atmosphäre aufgewachsene Jugend sich vom Priestertum abwendet, im Kolibat zu suchen ist, der ein heroisches Opfer eine ganz besondere Gnade erfordert, die nicht allen gegeben ist, — u. Anbetracht dieser schwerwiegenden Gründe habe Se. Heiligkeit nach vorheriger Konklavation der ehrwürdigen Väter des Konklaves den Priestern des lateinischen Amerikas die Freiheit gegeben, eine Ehe abzuschließen.

dem andern näher und suchte sich eine Frucht aus. Der ahnungslose Kaufmann entdeckte seinen Schaden nicht eher, bis ein kleiner Knabe in den Laden trat und bescheiden fragte, ob er nicht zwei Apfelsinen nehmen dürfte — eine für sich und eine für sein krankes Schwesterchen zu Hause. Als der verwollte Obsthändler hinaus-eilte, fand er seine Drangenkörbe zur Hälfte geleert.

Drathlose telegraphische Verbindung Paris - London. Im Wembley-Parl in London wird jetzt ein Messeturm gebaut, welcher die Bestimmung hat, als Leitungsmaß für eine drathlose telegraphische Verbindung mit Paris zu dienen, wo der Eiffelturm als zweite Station eingerichtet wird. Diese beiden höchsten Türme der Welt werden die Träger der Wellentelegraphie zwischen den beiden Weltstädten sein. In englischen Fachkreisen wird auch die Frage einer drathlosen Telegraphie über den Ocean jetzt ganz ernstlich behandelt. Man hält zum Zweck einer solchen Telegraphie zwischen London und New-York nur einen Leitungsmaß von 300 m erforderlich und man denkt in diesem Sommer die ersten Versuche zu machen.

C. K. Die Wunder der Konserven-Fabrikation. Die „Wilden“ haben die Kunst, das Fleisch zu konservieren, zu einem Höhepunkt gebracht. Durch Erfahrung wissen sie, daß starke und trockene Hitze die Gärungstoffe, die Fruchtigkeit brauchen, beseitigt. Die Hitze liefert ihnen die Sonne, nachdem die Wilden das Fleisch entfaltet, in rümmartige Streifen geschnitten und auf Stöcken befestigt haben, lassen sie es in der Sonne trocknen, wodurch es 74 Proz. seines Volumens verliert. Es wird schwärzlich und hart, verliert etwas von seiner Saftigkeit, ähnelt im Aussehen und Geschmack dem Kautschuk und heißt so Pemican, Tajoja, Witoung, Kabob oder Kella, je nachdem man sich in Nordamerika, Südamerika, im südlichen Afrika oder in der Sahara befindet. Die Anhilben des Wetters können ihm nichts mehr anhaben, dafür aber ist es nicht sehr schmackhaft und muß gedulbig gefaut werden... Ein Chemiker aus Massachusetts hat nun, wie die „Revue scientifique“ mitteilt, das Fleisch einer intensiven elektrischen Strahlung und gleichzeitig einem heißen Luftstrom ausgesetzt und erhielt ein trockenes Residuum, das 70 Proz. seines Volumens verloren hat und anstatt elastisch und widerstandsfähig zu sein, in Pulver zer-

Feuilleton.

Die Friedensliebe der Engländer. Der Transvaalkrieg ist der 40. Krieg, den die Engländer unter der Regierung ihrer friedliebenden Königin Victoria führen, also eine Art Jubiläumskrieg. Der Pariser „Matin“ verbandt die Zusammenstellung der einsachen und lehrreichen Sätze dieser Kriege. Er bietet sie ihrer großen Masse wegen in 17 Seiten:

- Ein Krieg gegen Rußland — 1854.
- Drei Kriege gegen Afghanistan — 1838, 1849, 1878.
- Vier Kriege gegen China — 1841, 1849, 1856, 1860.
- Zwei Kriege gegen die Sines — 1845, 1848.
- Zwei Kriege gegen die Kaffern — 1846, 1851, 1877.
- Drei Kriege gegen Birma — 1850, 1852, 1853.
- Neun Kriege in Indien — 1857, 1860, 1863, 1864, 1868, 1869, 1890, 1895, 1897.
- Drei Kriege gegen die Ashanti — 1864, 1878, 1896.
- Ein Krieg gegen Abyssinien — 1867.
- Ein Krieg gegen Persien — 1852.
- Ein Krieg gegen die Zulus — 1878.
- Ein Krieg gegen die Dajalos — 1879.
- Ein Krieg in Ägypten — 1882.
- Drei Kriege im Sudan — 1884, 1896, 1899.
- Ein Krieg mit Sansibar — 1890.
- Ein Krieg gegen die Watabele — 1894.
- Zwei Kriege gegen Transvaal — 1881, 1899.

Das Pariser Blatt hält diese lange Liste für eine Art Warenverzeichnis aus „John Bull's Kulturkammerlei und seiner Menschenfleischwarenhandlung mit Dum-Dum-Betrieb“.

Whonettische Täuschung. Ein ergötzliches Intermezzo, das sich während des spanisch-amerikanischen Krieges abgespielt haben soll, jedoch erst kürzlich von einem Offizier der Brigade des Generals Wheeler verraten worden ist, wird nun in New-York viel belacht. Als Joe Wheeler nach den Philippinen kam, braunte er vor Kriegslust und konnte kaum das erste Treffen erwarten. Er schlug sein Hauptquartier in Santa Rita auf und hatte in Ungeduld und kriegerischer Sehnsucht der Dinge, die da

kommen sollten. Am zweiten Tage bereits stürzte in größter Aufregung der Adjutant des Generals in dessen Zimmer und meldete: Heftiges Geschützfeuer in der Richtung nach Bacolor. Der General eilte ins Freie und laufte mit angehaltenem Atem. Und wirklich, man vernahm aus der Ferne den dumpfen Donner einer Salve. In wenigen Minuten war die Garnison alarmiert, und man rühte aus, dem Feinde entgegen. Je weiter die tapferen Pantees vorstürmten, desto weniger hörten sie den Geschützdonner. Endlich verstand er ganz, und den mit Kampfgeister erfüllten Kriegern blieb nichts übrig, als umzukehren. Kaum war man wieder in der Nähe von Santa Rita, da rollte es wieder dahin, dumpf und grollend, aber aus der entgegengesetzten Richtung. Nun ging es dorthin. Nach kurzem Marsche war auch da nichts mehr zu hören, und man legte enttäuscht in die Garnison zurück. Bald ließ sich das seltsame Getöse von neuem und noch deutlicher vernehmen. Die Sache ging unheimlich zu, als ein Soldat seinem Sergeanten und dieser seinem Leutnant eine Meldung machte, die der Offizier wiederum seinem Vorgesetzten abstellte. Das Geheimnis war gelöst: In einem Nachbarhause hatten mehrere Frauen große hölzerne Stampfen in Bewegung, mit denen sie in hölzernen Mulden Reis entkörnten. Das Geräusch, das bei dieser Arbeit hervorgebracht wird, soll wie ferner Geschützdonner klingen.

Wohlfleite Drangen. Einen unangenehmen Streich spielte ein frisches Lütchen dieser Tage dem Besitzer einer Südfrucht-handlung in London. Der Mann hatte sich vor kurzem in einer beliebten Straße etablirt, und um das Publikum anzulocken, ließ er hübsche bunte Ansichtskarten mit einem Preisverzeichnis seiner Waren anfertigen. Diese placierte er in ein Körbchen, das er außen an dem Schaufenster befestigte. In dem Kartenbehälter hing ein Plakat mit den Worten „Please take one!“ (Bitte eine zu nehmen.) Es wehte gerade ein ziemlich starker Wind, und dieser zeretzte so lange an dem Plakat, bis es sich vom Korb löste. Der Zufall wollte, daß es auf eine vor der Thür stehende Kiste mit Apfelsinen fiel. Die Passanten trauten kaum ihren Augen, als sie auf den schönen großen Drangen die liebenswürdige Aufforderung „Please take one!“ bemerkten. In dem Glauben, daß dies ein neuer Trick sein sollte, stunden heranzuziehen, trat einer nach

find also keineswegs das ausschlaggebende, sondern nur ein mitwirkendes Moment bei der Disposition gewesen. Die angebliche 'kurze Goldbede' spielt dabei keine Rolle. Es handelt sich um fehlendes Geld und Kapital, nicht wesentlich um Gold.

Letzte Nachrichten.

W Darmstadt, 21. Dez. In der Zweiten Kammer gab der Finanzminister Krug v. Nidda eine Uebersicht über die Finanzlage des Landes. Das Haus nahm eine vom Präsidium verfasste Adresse an den Landesherren als Antwort auf die Thronrede an und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

W Mainz, 21. Dez. Bei der heutigen Bischofswahl wurde der Domkapitular Professor Dr. Brück zum Bischof von Mainz gewählt.

W Wien, 21. Dez. Die Budgetkommission des Herrenhauses verhandelte über die Vorlage betr. die Aufhebung des Zeitungstempels. Graf Clary sprach sich zu Gunsten der dringlichen Behandlung der Angelegenheit aus. Riazow Ludi gab Aufklärung bezüglich der Deckungsfrage. Die meisten Redner sprachen sich für die Aufhebung des Zeitungstempels aus, jedoch unter gleichzeitiger Ausweisung der durch die Presse begangenen Ehrenbeleidigungen aus dem Zuständigkeitsbereich der Schwurgerichte. Die Minister Rindinger und Körber sprachen sich gegen die gleichzeitige Behandlung der beiden Fragen aus. Schließlich wurde die Vorlage angenommen. Bezüglich der dringlichen Behandlung soll morgen Beschluß gefaßt werden.

W Wien, 21. Dez. Es verläutet, das Exekutivkomitee der Rechte habe sich gestern mit der Anregung des Potentlubs beschäftigt, ob nicht mit Rücksicht auf den Kabinettswechsel die Staatsnotwendigkeiten nach vor dem 31. Dez. erledigt werden könnten. Die Tschechen stimmten dem Vorschlage zu unter der Bedingung, daß die Linke Garantien dafür biete, daß namentlich das Ueberweisungsrecht und das Quotengesetz auch von den Parteien der Linken angenommen würden, damit nicht die Rechte allein das Odium dafür trage. Es wurde beschloffen, mit der Linken in Fühlung zu treten. In der Dünanner-Konferenz der Linken wurde festgelegt, daß die Linke derartige Garantien nicht geben könne. Die Dünanner-Konferenz der Linken erklärte sich in Permanenz.

W Wien, 21. Dez. Blättermeldungen zufolge hat sich Ministerpräsident Clary gestern von allen Parteien des Hauses verabschiedet. Die Verabschiedung trug überall, auch bei den Tschechen, einen herzlichen Charakter. Die 'Neue Freie Presse' meldet, die Landtage seien auf den 21. Februar einberufen.

Rom, 21. Dez. Der Papst hat den Erzbischof von Lyon

im Bett liegend empfangen. Ueber das Befinden des greifen Pontifex waren gestern alarmierende Gerüchte verbreitet. Er leidet an Husten und muß deshalb zur Vorsicht das Bett hüten. Es verlautet bestimmt, der Papst besterhe darauf, nach Eröffnung des 'heiligen Jahres' dem verarmten Volke den Segen zu erteilen.

Petersburg, 21. Dez. Der Kaiser richtete an den Finanzminister ein Reskript über die Aufgaben des Finanzkomitees in Ausdrücken, die von besonderem Wohlwollen und ungeschwächtem Vertrauen zu der Tüchtigkeit v. Wittes abgefaßt ist.

Der südafrikanische Krieg.

London, 20. Dez. Buller ist von doppelter Umgebungsbedrohung der Buren bedroht, welche von Springfield und Beenen gleichzeitig gegen die Linie Frere-Glencourt vordrückt. Bullers Rückzugslinie gefährden. Buller fordert deshalb sofort 10 000 Reiter, sonst müsse er sich rückwärts konzentrieren. (M. N. N.)

Frankfurt a. M., 21. Dez. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse hatte auch heute ruhige Geschäfte und eröffnete auf dem ungefähren gestrigen Niveau; nur Gattienaktien schwächer. Bantem mehr oder weniger gebessert.

Nachtrag.

Unfall des Herrn Kammerjägers Planf. Leider müssen wir unsere erste Notiz über das Befinden des heute bei einer Probe im Hoftheater verunglückten Herrn Kammerjägers Planf. dahin erweitern, daß nach erfolgter eingehender Untersuchung im Städtischen Krankenhaus, wohin Herr Planf. mit dem Theatertransportwagen verbracht worden ist, die Verletzungen sehr schwerer Natur sind. Herr Planf. ist in der Behandlung des Herrn Professor Dr. v. Bed. Das Bedauern über den Unfall wird ebenso allgemein sein, wie der herzliche Wunsch, daß es der bewährten ärztlichen Kunst gelingen möge, den hervorragenden Sänger bald wieder seiner Familie und seinem Beruf zurückzugeben.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Schardt, für Redaktionen und Inserate: Ludwig Soccaq, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 22. Dez. 'Carmen'. (C. 25.)
Samstag, 23. Dez. 'Hänsel und Gretel'. (8. Vorst. auf 16.) Anfang 6 Uhr. Kinder-Vorst.

Theater in Baden-Baden.
Mittwoch, 20. Dez. 'Hänsel und Gretel'. (12. Ab-Vorst.) Anfang 6 Uhr. Kinder-Vorst.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. Dez. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeressp. red. in Mill.	Richtung	Wind	Stärke	Wetter	Temperatur in Celsius-graden
Alberden	778	SD	mäßig	bedeckt	wolkenf.	4
Stockholm	788	SD	leicht	bedeckt	wolkenf.	4
Saparanda	782	SD	leicht	bedeckt	wolkenf.	9
Petersburg	789	SD	leicht, Zug	bedeckt	wolkenf.	11
Köslau	782	SD	leicht, Zug	bedeckt	wolkenf.	10
Sofia	785	SD	leicht	bedeckt	wolkenf.	6
Sterbovitz	789	D	schwach	bedeckt	wolkenf.	7
Hamburg	774	SD	leicht	bedeckt	wolkenf.	12
Remel	787	SD	leicht, Zug	bedeckt	wolkenf.	1
Paris	788	SD	leicht, Zug	bedeckt	wolkenf.	7
Karlsruhe	770	SD	mäßig	bedeckt	wolkenf.	5
Wiesbaden	771	D	leicht	bedeckt	wolkenf.	7
München	768	D	schwach	bedeckt	wolkenf.	10
Berlin	771	D	mäßig	bedeckt	wolkenf.	10
Wien	778	SD	leicht	bedeckt	wolkenf.	13
Wreslau	778	SD	leicht	bedeckt	wolkenf.	5
Riga	782	D	mäßig	bedeckt	wolkenf.	5
Triest	787	SD	stärk.	bedeckt	wolkenf.	5

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. vom 21. Dez. Der Luftdruck nimmt heute von dem intensiven, noch über Norddeutschland lagernden barometrischen Maximum aus bis zu Depressionen ab, die im Westen von Europa und jenseits der Alpen liegen. In Deutschland hat es vielfach geschneit und die Temperaturen sind wieder überall gesunken. Die tiefste Morgentemperatur wird aus Breslau (-13 Gr.) gemeldet. Weitere Zunahme des Frostes steht in Aussicht.

Beobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in Mill.	Therm. in Grad. C.	Wind	Wetter	Bemerk.
20. Dez. nachts 9 Uhr	755,4	2,0	8,4	SD	bedeckt Schnee
21. Dez. morg. 7 Uhr	757,5	6,4	2,6	SD	bedeckt heiter
21. Dez. mitt. 2 Uhr	758,9	2,9	2,5	SD	bedeckt heiter

Die höchste Temperatur am 20. Dez. 0,4, niedrigste in der folgenden Nacht - 7,5. Niederschlagsmenge am 20. Dez. 0,2 mm.

Zum Einj.-Freiwilligen- u. zum Fährriechexamen, sowie für die IV. bis VIII. Klasse von Gymnasien und Realschulen bereitet durch individuellen Unterricht in kleinen Abteilungen das Institut Fecht zu Karlsruhe (B.) vor. Bereits in zehn Prüfungen haben je all seine Kandidaten bestanden, und im ganzen seit 1877 von 322 Geprüften 499 ihr Ziel erreicht. Refer. im Prospekt. — Eintritt jederzeit. 1418.12.11.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hoch erfreut an
Dr. jur. Richard Gaitzsch
und Frau, **Eva**, geb. Holtzmann,
Chemnitz, 18. Dezember 1899.

Ueber die Feiertage
empfehle von heutiger großherzogl. Hofjagd
frisch geschossene große **Berghasen**,
ganz und zerlegt,
frisch geschossene **Rehe**,
Ziemer u. Schlegel in allen Größen
junges **Damwild** und
Schwarzwild
im **Auschnitt**.
C. G. Frey Nachf.,
Großh. Hofjagdpächter,
Markgrafenstrasse 45 und täglich auf dem Markte.
Telephon 98.

Interessante Weihnachtsgeschenke.
Physikalische Apparate aller Art.
Dampfmaschinen, — Elektromotoren,
Laterna magica etc.
Alex. Beyer,
Physikalisch-mechanische Werkstätte,
77 Waldstr., Karlsruhe, Waldstr. 77.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich
geschmackvoll arrangierte
Delikatess-
und Frühstückkörbe
mit jedem gewünschten Inhalt.
August Klingele,
Amalienstrasse 71, — am Kaiserplatz.
Telephon 671.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.
Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden, Berlin, London, Hamburg,
Bremen, Hannover, Nürnberg, Fürth,
Bückeburg, Detmold, Chemnitz.
Aktienkapital: 130 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, sowie von provisionsfreien Check-Conten.
Annahme von verzinslichen Baar-einlagen, und von offenen und geschlossenen Depôts.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten; Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effekten.
Baar-Vorschüsse auf Wertpapiere; **Discounting** und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslandes, insbesondere in Frankfurt a. M., Berlin und London, bei letzteren Plätzen durch unsere eigenen Niederlassungen.
Vermietung von **Tresorschränken** (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren und **Verseicherung** verlosbarer Effekten gegen Coursverlust bei unserer eigenen Versicherungsgesellschaft; Ausstellung von **Checks, Tratten und Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen, Einräumung von überseeischen Rembourscrediten auf London etc. 3054.36.16

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Knaben
Nützlich und vorteilhaft zu kleiden, ihnen besonders gesundheitlich in jeder Richtung das Beste zu bieten, ist die vornehmste Pflicht der Eltern.
Verfügen Sie daher nicht, sich
Bleyle's Knaben-Anzüge
anzuschaffen.
Verkaufsstelle für Karlsruhe und Umgebung:
Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76, Marktplatz.
Telephon 607. 6892.21
In verschiedenen Facons und Farben für das Alter von 3 bis 15 Jahren auf Lager vorrätig.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
empfeilt sein großes Lager
reingehaltener, selbstgebauter
Weiss- u. Rotweine.
Schweiz. Goldleistenfabrik
Inch einen mit dieser Fabrikation vollständig vertrauten soliden Geschäftsführer, der imstande ist, das Geschäft selbständig zu leiten. Aktive Beteiligung mit Fr. 3 bis 10 Rthle erwünscht. Für tüchtigen Mann Lebensstellung mit hohem Gehalt und Pension. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre N 5976 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Besuchskarten, Gratulationskarten
empfeilt 6911.22
H. Straub's
lithogr. Anstalt und Steindruckerei,
Hirschstrasse 16.

Grauguss, Metallguss
in jeder Regierung für alle Sonderzwecke.
empfehlen zu billigen Markt-Preisen und erbiten Anfragen und Probe-Aufträge unter Begleitung von Zeichnungen bzw. Modellen 5011.18.11
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau (Baden).

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung von ca. 800 Lfd. m. **Boisbois** aus rotem Sandweiss, 0,10 m stark und in Einzellängen von 0,00 bis 1,20 m für die neue Viehverladerrampe auf Bahnhof **Donauschillingen** ist zu vergeben.
Angebote für den 10. Meter sind vorzulegen, restlos und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Donnerstag den 28. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr**, anbei einzureichen. 6892.21
Plan und Bedingnisbest liegen auf diesbezüglicher Karte zur Einsicht auf. **Ausschreibungsfrist 2 Wochen.**
Bittungen, den 20. Dezember 1899.
Der Gr. Bahnbaudirektor.

Bekanntmachung.
Im Hundezwinger des kgl. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:
1. ein schwarzer Dachshund mit gelben Abzeichen (männlich).
2. ein gelber Jagdhund (Setter) (weiblich).
3. ein schwarzgrauer Schnauzer (männlich). 6868.1
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt werden, getötet bzw. veräußert.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1899.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Architekt gesucht.
Die Stelle eines ständigen technischen Gehilfen ist durch jüngeren Architekt, besseren Zeichner, alsbald zu besetzen. 6884.21
Anmeldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbittet
Großh. Bezirksbauinspektion
Lörrach.

Hausverkauf.
In einer größeren Industrie- und Handelsstadt Badens ist ein Haus im Centrum u. besserer Lage der Stadt, in welchem früher Hotel und Restaurant mit gutem Erfolg betrieben, zu verkaufen. Reflektanten wollen unter Chiffre W. 64146 b an **Caasenstein & Vogler, A.-G., Remscheid**, sich wenden. 6881.3.1
Für ein Fabrikgeschäft wird ein mit doppelter Buchhaltung, Correspondenz u. allen Comptoirarbeiten vertrauter
Commis
gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 6882.1

Für **Jagd-freunde**
empfeilt reichhaltige Auswahl in **Hirschhorn-waren:**
Leuchter, Streichholzständer, Nischen-schalen, Rauchservice, Serviettenringe, Wandteller etc.
Friedrich Weber,
Dresdler,
Kaiserstraße 207.

Verehrl. Weinhandlungen, Gast-wirten, Hotels em. steht sich zum direkten Einkauf
Jeder Art Pfälzer u. Rheingauer Weiss- u. Rotweine.
Proben jederzeit zu Diensten.
Johann Rehm,
Agentur und Weincommissions-Geschäft,
Burrweiler h. Sandau (Pfalz).

Damen sind. disk. febl. Kauf. kein
in Beirnecht. Frau M. Weiser,
Stuttgert, Silberburgstr. 55. 6895

Käsebranche.
Gut eingeführter Agent für **Karlsruhe u. Umgegend** von einer leistungsfähigen, bayer. Käsefabrik gel. u. u. Offerten unter N. Z. 365 an **Hudolf Wöste, Augsburg.** 6896.3.2

Kostenfreie Stellenvermittlung vom
Verband Deutscher Handlungs-gehilfen zu Leipzig.
Die große Ausgabe der Verbandsblätter (Nr. 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle Nürnberg, Adlerstr. 21
Der heutigen Stadt-Anzeige liegt ein Prospekt der **Commerziellen Waren-Expedition**, sie sei. z. 152 hier, bei den wir der febl. Beamtung unterer Befehl empfehlen. 7000.

Neu!

Mit heute bringt die

Neu!

MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürse
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke  folgende Neuheiten zum Verkauf:

Lösliche Frühstück^s

Suppen in Würfeln zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten FRÜHSTÜCK^s für **5** Pfg.

MAGGI's lösliche Frühstück^s Suppen verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:

- 1. Gelbes Band (Vanille).
- 2. Rotes Band (Anis).
- 3. Grünes Band (Kola).
- 4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen

in Würfeln zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN vorzüglicher SUPPE für **10** Pfg.

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN kräftiger FLEISCHBRÜHE - fett - für **12** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz. Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN feinsten KRAFTBRÜHE - entfettet, extra stark - für **16** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrebte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.



zum Würzen. Probe-Fläschchen für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.
Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

Gänzlicher Ausverkauf



wegen Geschäftsaufgabe.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Schuhwaren

aller Art und erlaube mir daher mein noch reichhaltiges assortiertes Lager für

Kinder, Damen und Herren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

in empfehlende Vermeinung zu bringen.
Für Qualität meiner Waren liefere Garantie, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnutzung entstandenen Schaden unentgeltlich repariere, ebensowohl ein anderes Paar als Schadenersatz gebe.

H. A. Adler,

141 Kaiserstraße 141, Ecke des Marktplatzes.

Julius Hoeck

Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102. Telefon 74. 54/6.12.

Badische, Pfälzer, Rhein- u. Moselweine, im Faß v. 45, 50, 60 u. 80 Pf. bis zu den feinsten, nur in Flaschen gelagerten Qualitäten.

Grosses Lager direkt importierter Bordeaux- u. Südweine, Cognac u.

Schaumweine

erster deutscher u. franz. Häuser. Spezialität: Krankenweine und Markgräfler Schaumweine, mit goldener Medaille prämiert.



Deutscher Tourenclub.

Allgemeine Radfahrer-Union, Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.

Freitag den 22. Dezember 1899, abends 9 Uhr,

Vereinsabend

im Vereinslokal, Bahnhofstr. 3. Schwarzen Adler, Kronenstr. 63. Geschäftliche Mitteilungen. Gelegentliches Zusammensein.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Die Vorstandschaft. Güte stets willkommen. 570.25

Für Weihnachten:

Holl. Winterheinfalm, Ostender Soles, lebende Rhein-Karpfen, lebende Rhein-Geckte.

Holl. Auster, lebende Hummern.

Französische Poularden,

Welschhahnen,

Enten und Tauben.

Strassburger Bratgänse, Ulmer Gänse.

Italienische Hahnen, Russisches Birkwild,

Hajelhühner, Schneehühner u. s. w.

Feinste Gemüse- und Obstkonserven

C. G. Frey Nachf.,

Markgrafenstrasse 45, Telefon 98

und täglich auf dem Markt.

Ca. 50% billiger als gute Naturbutter ist



Man verlange ausdrücklich Marke 'Vitello' in Originalpackung. Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. n. v. n. Cleve.

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise besonders beachtenswert!

schmilzt, bräunt, schmeckt, wie beste Naturbutter ohne zu spritzen! Hergestellt nach patentierten Verfahren aus frischen Fetten in Verbindung mit feinstem Eiweiß und pasteurisierter Süssrahm. Beste Erzeugnisse der Lebensmittel-Fabrikation (Deutscher Reichspatent No. 27557) - Marke geschützt, Unverfälscht zu haben.

Hohenzollern- Veilchen.

Vornehmstes Parfüm. J. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hoflieferanten. Berlin, Markgrafenstrasse 29. Mk. 1,50, 2,50, 5,-, 10,-. Vorrätig in allen Parfümeries.

Diener,

gut empfohlen, sucht Stelle hier oder auswärts zu Neuadv. Röhrens Str. 9. 5.61.-5